





IMPRESSUM

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Eberschwang

Herausgeber: FF Eberschwang

Vertreten durch: HBI Rainer Kiehas

Autorinnen und Autoren: Gerald Kettl, Johann Reisinger, Josef Reisinger, Martin Bögl, Johannes Rachbauer, Jürgen Bauchinger, Rainer Kiehas, Michaela Lederbauer

Bilder und Quellenverzeichnis: Kameradinnen und Kameraden der FF Eberschwang, Protokollbücher und Mitschriften der FF Eberschwang, Karl Rachinger, Bauernkapelle Eberschwang, Franz Buchinger Häuserbuch Eberschwang

Gestaltung und Layout: tricksiebzehn KREATIVAGENTUR GmbH

Druck: hs Druck GmbH

Die Inhalte dieser Chronik wurden mit größter Sorgfalt erstellt.
Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte
können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Vorworte

Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter	4
Feuerwehr-Landesrätin	5
Bezirksfeuerwehrkommandant	6
Abschnittsfeuerwehrkommandant	7
Kommandant	8
Bürgermeister	9
Totengedenken	10
Geschichte	12
Das frühe Feuerwehrwesen	13
Gründungsjahre	14
Löschzug Mühring	15
Bewerbsgruppe FF Eberschwang	16
Die Feuerwehrmusik	18
Damengruppe FF Eberschwang	19
Unsere Feuerwehrfahne	20
Kommandanten & Kommando	22
Feuerwehrhäuser	28
Fahrzeuge & Geräte	32
Einsätze & Ausbildung	42
Zeitliche Entwicklung und Statistik	43
Großereignisse	44
Zeitliche Entwicklung der Ausbildung	56
Feuerwehrjugend & Kameradschaft	64
Dankesworte	74



Gemeinsam im Einsatz für Oberösterreich - 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag

Dieser Leitsatz ist auch für die FF Eberschwang von besonderer Bedeutung und prägt das Engagement ihrer Mitglieder seit 150 Jahren. Mit Stolz und Dankbarkeit könnt ihr auf anderthalb Jahrhunderte Einsatzbereitschaft und Mut zurückblicken. Ihr leistet seit eurer Gründung unschätzbare Dienste für unsere Gemeinschaft und habt euch als feste Säule im gesellschaftlichen Leben etabliert.

Ein Höhepunkt dieser Jubiläumsfeierlichkeiten wird die Fahnenweihe am Sonntag darstellen. Sie steht sinnbildlich für die Tradition und die Werte der Feuerwehr, die auch in Zeiten zunehmender Herausforderungen unverändert feststehen. Am Samstagabend wird im Rahmen des Abschnittsbewerbes zudem das neue Mannschaftstransportfahrzeug für die Jugend geweiht – eine Investition in die Zukunft und ein Symbol für die Wichtigkeit der Feuerwehrjugend in eurer Mannschaft.

Die Jugendarbeit ist das Fundament für eine starke und engagierte Feuerwehr. Junge Menschen, die sich für die Feuerwehr einsetzen, sind ein Garant für das Fortbe-

sten der Werte, die uns ausmachen: Kameradschaft, Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft. Mit Stolz sehe ich, wie die FF Eberschwang nicht nur auf ihre Vergangenheit, sondern auch auf eine vielversprechende Zukunft blicken kann.

Der Erfolg einer Feuerwehr hängt nicht nur von guter Ausrüstung und einer soliden Ausbildung ab – auch wenn beides wichtig für sichere Einsätze ist. Das Herz der Feuerwehr ist und bleibt die Kameradschaft! Ohne die Menschen, die sich freiwillig und gemeinsam engagieren, wäre vieles nicht möglich.

Daher gilt mein besonderer Dank allen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, die in der Vergangenheit und heute mit ihrem Engagement und Mut dazu beigebracht haben, dass die FF Eberschwang zudem wurde, was sie heute ist. Ich gratuliere herzlich zum 150-jährigen Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg und unfallfreie Einsätze.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,
Michael Hutterer, LBDSTV
Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter

Mut, Begeisterung und Engagement: 150 Jahre FF Eberschwang

Egal ob Personenrettungen, Brandbekämpfungen, Überflutungen oder Verkehrsunfälle: Die Frauen und Männer der Feuerwehr sind stets bereit, wenn diese Gefahren unser Leib, Leben und Eigentum bedrohen. Dabei opfern die vielen Ehrenamtlichen nicht nur ihre Freizeit, sondern riskieren auch ihre Unversehrtheit. Unabhängig von Tages- und Nachtzeit: Auf unsere Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden ist Verlass!

Dank und Anerkennung fordern sie für diesen Einsatz nie ein. Bescheiden, stets vor Ort zu sein und zu helfen, wenn andere in Not sind, ist Teil der Feuerwehr-DNA. In der Freiwilligen Feuerwehr Eberschwang gilt das bereits seit 150 Jahren. Daher möchte ich als zuständige Landesrätin den stillen Heldinnen und Helden, unseren tatkräftigen Feuerwehrfrauen und -männer meinen tiefsten Respekt und größten Dank aussprechen.

Das ehrenamtliche Engagement, die Einsatzfähigkeit aber auch die Sicherheit der Feuerwehrfrauen und -männer zu stärken und auszubauen, mit diesem Vorsatz habe ich das Amt der Feuerwehr-Landesrätin angetreten. Mit

den Investitionen in die Drohnentechnologie, der Adaptierung des Raumförderungsprogrammes, der Aufrüstung durch DRILL-X oder der Aufstockung des Katastrophenfonds sind bereits einige von vielen wichtigen Meilensteine gelungen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist mir die unbezahlbare Arbeit der Feuerwehren noch mehr ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken sowie die Jugend- und Nachwuchsarbeit zu unterstützen.

Aus meinem Ressort wird daher jede notwendige Unterstützung kommen, damit die Erfolgsgeschichte Freiwillige Feuerwehr in ganz Oberösterreich und natürlich hier in der FF Eberschwang weitergeht. Vielen Dank für eure wertvolle Arbeit und herzliche Gratulation zum 150-jährigen Jubiläum!

Michaela Langer-Weninger, PMM
Feuerwehr-Landesrätin





Liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Eberschwang,

ckende Jubiläum ist ein besonderer Moment, um auf eure Geschichte und die herausragenden Leistungen der letzten 150 Jahre zurückzublicken. Ihr habt nicht nur die Feuerwehrgeschichte in Eberschwang maßgeblich geprägt, sondern auch eine herausragende Rolle im Abschnitt und Bezirk übernommen.

Die Freiwillige Feuerwehr Eberschwang ist seit jeher eine feste Größe in der Gemeinde. Aber eure Bedeutung geht weit über die Ortsgrenzen hinaus. Ihr engagiert euch ebenso aktiv im Abschnitt und Bezirk, leistet mit eurem Fachwissen und eurem Einsatz wertvolle Beiträge bei Ausbildung und Einsätzen. Dies ist ein weiteres Beispiel für das außergewöhnliche Engagement, das in jeder einzelnen Stunde steckt, die ihr als Kameradinnen und Kameraden in den Dienst der Sicherheit und dem Nächsten stellt.

Darüber hinaus seid ihr ein Vorbild für viele andere Feuerwehren im Bezirk – nicht nur durch eure Einsatzbereitschaft, sondern auch durch die Kameradschafts-

zu eurem 150-jährigen Bestehen möchte ich euch meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen! Dieses beeindruckende Jubiläum ist ein besonderer Moment, um auf eure Geschichte und die herausragenden Leistungen der letzten 150 Jahre zurückzublicken. Ihr habt nicht nur die Feuerwehrgeschichte in Eberschwang maßgeblich geprägt, sondern auch eine herausragende Rolle im Abschnitt und Bezirk übernommen.

pflege und die wertvolle Jugendarbeit. Ihr zeigt, wie wichtig es ist, Wissen weiterzugeben und die nächste Generation von Feuerwehrmitgliedern auszubilden, damit auch in Zukunft auf euch und euren Einsatz gebaut werden kann.

Euer Feuerwehrfest wird eine großartige Gelegenheit sein, diese Errungenschaften zu feiern und euren bedeutenden Beitrag zur Sicherheit unserer Region zu würdigen. Die Festschrift wird dazu beitragen, diese wichtigen Meilensteine für die kommenden Jahre zu bewahren und die Anerkennung zu zeigen, die jeder Einzelne von euch verdient.

Ich danke euch allen für euren unermüdlichen Einsatz, eure Leidenschaft und eure Bereitschaft, nicht nur in Eberschwang, sondern auch im gesamten Abschnitt und Bezirk Verantwortung zu übernehmen. Ihr seid eine tragende Säule der Feuerwehrgemeinschaft, und ich wünsche euch für die Zukunft weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und vor allem sichere Einsätze.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,
Jürgen Hell, OBR
Bezirksfeuerwehrkommandant

150 Jahre Ehrenamt der FF Eberschwang! Ein Grund zum Feiern!

Die Feuerwehr Eberschwang feiert in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum: Seit 150 Jahren steht ihr im Dienst der Gemeinschaft und sorgt für Schutz und Sicherheit in der Gemeinde und darüber hinaus. Wenn wir auf die vergangenen eineinhalb Jahrhunderte zurückblicken, wird deutlich, wie sehr sich die Arbeit der Feuerwehr verändert hat.

In den Anfangsjahren standen unseren Vorgängern nur einfache Hilfsmittel wie Eimer, Spritzen und Leitern zur Verfügung. Heute hingegen setzen wir auf modernste Technik: leistungsfähige Löschfahrzeuge, Atemschutzgeräte, Wärmebildkameras und eine hochentwickelte Kommunikationstechnik ermöglichen uns ein sicheres Arbeiten.

Nur durch euer Fachwissen und eure Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung, können diese neuen Gerätschaften auch effizient bei den stetig wachsenden Aufgaben eingesetzt werden.

Die Feuerwehr Eberschwang ist ein wichtiger Pfeiler in der Sicherheitsstruktur des Bezirkes Ried. Euer Einsatz und eure Bereitschaft, Tag und Nacht freiwillig für die Sicherheit der Bevölkerung da zu sein, verdienen höchste Anerkennung und Respekt.

Mit der Anschaffung des neuen Mannschaftstransportfahrzeuges, welches ihr unter anderem für den Transport der Jugend zu den diversen Ausbildungen und Bewerben nutzt, ist die Sicherheit unserer Jugendmitglieder, welche die Zukunft einer jeden Feuerwehr ist, gewährleistet. Ein weiterer Höhepunkt dieser Festlichkeiten ist die Segnung eurer neuen Feuerwehrfahne, die mit großem Stolz präsentiert wird. Diese Fahne symbolisiert nicht nur eure Einheit und den Zusammenhalt, sondern auch eine tiefe Verwurzelung in der Gemeinde.

Ich gratuliere euch herzlich zu eurem 150jährigen Bestehen, der Fahrzeug- und Fahnensegnung und ich bin stolz als Jugend- und Aktivmitglied der Feuerwehr Eberschwang selbst einen Teil zur Geschichte und Entwicklung beigetragen zu haben. Hiermit wünsche ich euch auf eurem weiteren Weg und für die Zukunft alles Gute.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,
Jürgen Bauchinger, BR
Abschnittsfeuerwehrkommandant





Mit großem Stolz blickt die Freiwillige Feuerwehr Eberschwang auf ihr 150-jähriges Bestehen zurück, und ich kann nur Danke sagen, an alle Kameradinnen und Kameraden, die sich freiwillig und unentgeltlich für den Dienst an der Allgemeinheit eingesetzt haben.

Was sich seit den Gründungsjahren alles verändert hat, ist kaum zu beschreiben. Wurde die Feuerwehr zu Beginn in erster Linie für die Brandbekämpfung gegründet, so umfangreich gestaltet sich heutzutage der Dienst in den Feuerwehren mit den verschiedensten Aufgaben wie technischer Hilfeleistung, Verkehrsunfälle, Brandeinsätze, Katastrophenhilfe und vieles mehr.

Die Aufgaben im Kommando werden ebenfalls immer mehr. Es ist sehr wichtig, dass man als Kommandant die bestmögliche Unterstützung der Kommandomitglieder erhält, alleine wäre das gar nicht mehr zu schaffen. Die FF Eberschwang war seit jeher immer bestens aufgestellt und hat im Laufe der Jahre zahlreiche hochrangige Mitglieder im Abschnitt, Bezirk und auch im Landesfeuerwehrkommando hervorgebracht.

150 Jahre im Dienste der Sicherheit in unserem Heimatort



Das Ganze würde dennoch nicht funktionieren, wenn da nicht Frauen und Männer wären, die ihre Freizeit für all die Aufgaben in der Feuerwehr aufwenden würden. Deshalb ist es eine der größten Herausforderungen, den Bestand der Feuerwehr an aktiven Mitgliedern auch für die nächsten Jahre und Jahrzehnte zu sichern. Neue Mitglieder kommen hauptsächlich aus der Feuerwehrjugend, die es in Eberschwang mittlerweile auch schon seit fast 50 Jahren gibt. Mit großer Freude und Motivation werden wir auch in Zukunft 365 Tage im Jahr für die Sicherheit in unserem Heimatort da sein und die Aufgaben als Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen wahrnehmen. Wir können stolz auf unsere Leistungen sein und die Dankbarkeit der Bevölkerung spüren, wenn wir bei Einsätzen unsere Aufgaben bestmöglich erfüllen.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen unserer Festschrift und würde mich freuen, wenn sich der eine oder andere entscheiden könnte, bei unserer Feuerwehr aktiv mitzumachen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,
Rainer Kiehas, HBI
Kommandant FF Eberschwang

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden! Liebe Leserinnen und Leser dieser Festschrift!

Es erfüllt mich als Bürgermeister der Marktgemeinde Eberschwang mit Stolz und Freude, das Vorwort zum 150 Jahrjubiläum verbunden mit Fahnenweihe für unsere Ortsfeuerwehr verfassen zu dürfen.

Um das 150-jährige Gründungsjubiläum standesgemäß zu feiern, haben die Feuerwehr verantwortlichen Damen und Herren entschieden, die Festaktivitäten mit einer Fahnenweihe und dem Abschnittsbewerb Ried Süd zu komplettieren. Wie einst im Gründungsjahr 1875 der Leitgedanke des Helfens und das für Andere da zu sein im Mittelpunkt stand und zentraler Dreh- und Angelpunkt war, hat sich abgesehen von der Entwicklung der Technik und dem Ausbildungsstandard am Gedankengut des Feuerwehrwesens nichts geändert. Attribute wie Ehrenamtlichkeit, Hilfsbereitschaft, Mut und Solidarität zeichnen wie eh und je das Feuerwehrwesen aus.

Bricht man das Feuerwehrwesen auf die Jetzzeit herab, sind unsere Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner Dank der angeeigneten Fachkenntnisse und der unermüdlichen Einsatzbereitschaft für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Dabei darf und soll man das kameradschaftliche Denken verbunden mit Opferbereitschaft und Engagement nicht als Selbstverständlichkeit betrachten, sondern vielmehr als ein leuchtendes Beispiel der in der heute vielfach nur mehr materiell denkenden Gesellschaft sehen!

Lob, Dank und Anerkennung gebührt aber auch allen Eberschwanger Feuerwehren, im speziellen aber der FF Eberschwang im Bereich der Jugendausbildung. Federführend wird bei der „Stammfeuerwehr Eberschwang“ für ALLE Wehren die Jugend nach den besten Kriterien top ausgebildet, um danach für ihren verantwortungsvollen und schweren Dienst gerüstet zu sein.

Zur Geschichte einer freiwilligen Feuerwehr gehört auch eine Fahne. Eine Fahne zählt zu einem der wertvollsten Abzeichen einer funktionierenden Körperschaft. Die Geschichte zeigt auf, dass Fahnen ein wichtiger Bestandteil des weltlichen und kirchlichen Lebens sind. Eine Fahne vermittelt eine wegweisende Funktion bei festlichen Ausrückungen und Umzügen. Letztendlich ist jede Fahne ein „Unikat“ welches mit Stolz getragen und hergezeigt werden soll.

In diesem Sinne darf ich der Feuerwehr Eberschwang zum 150 jährigen Bestandsjubiläum mit Fahnenweihe nochmals auf das Allerherzlichste gratulieren und wünsche mit einem Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr alles erdenklich Gute!

Bürgermeister Josef Bleckenwegner



Toten gedenken





Totengedenken

In ehrendem Gedenken, mit Dankbarkeit und Respekt,
erinnern wir uns an unsere verstorbenen Kameradinnen und Kameraden,
die uns im Dienst der Feuerwehr durch ihr Leben und Wirken bereichert haben.

Ihr Vermächtnis und ihre Taten werden in unseren Herzen weiterleben.
Möge ihr Andenken stets in Ehren gehalten werden.

Geschichte



Das frühe Feuerwehrwesen

Der früheste organisierte Brandschutz dürfte militärischen Ursprungs gewesen sein. Bestimmte Abteilungen des Heeres wurden zur Brandbekämpfung eingesetzt.

Bereits die Römer kannten eine zentrale Feuerschutzordnung. Diese galt nicht nur für die Stadt Rom, sondern auch für die römischen Provinzstädte und Militärlager. Die Römer besaßen die ersten gut organisierten Feuerwehren, zu deren Ausrüstung neben Eimern und Äxten auch Feuerspritzen gehörten. Mit dem Untergang Roms ging das technische Wissen verloren und bis ins 19. Jahrhundert gab es nichts Vergleichbares mehr.

1686 brachte die Leopoldini-sche Feuerordnung wichtige

feuerpolizeiliche Vorschriften. Es wurde eine regelmäßige „Feuerbeschau“ und Überprüfung aller Gebäude angeordnet. Ihr folgte 1759 die Theresianische Feuerordnung. Wirklich entscheidend für ganz Österreich war dann schließlich die Josephinische Feuerordnung von 1780 bzw. 1782. Die eine galt für Landstädte und Märkte, die andere für das offene Land.

Durch diese Feuerlöschordnung war jeder verpflichtet, im Brandfall zu helfen. Die Bekämpfung eines Brandes oblag den Zünften und Gilden. Bei Brandereignissen gab es so zwar viele Helfer, jedoch fehlte, abgesehen von der technischen Ausrüstung, eine einheitliche Organisation und Führung und eine entsprechende Aus-

bildung. Den großen Ortsbränden konnte man daher wenig entgegensezten.

Zu Beginn der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts übernahmen viele Turnvereine das Feuerlöschwesen. Turnerriege wurden für die Brandbekämpfung ausgerüstet und ausgebildet. So kam es in den Städten zur Gründung von Turnerfeuerwehren. Die Ansprüche und der Geldbedarf wuchsen, auch andere Leute und Bürger wurden einbezogen und es folgte die Gründung freiwilliger Feuerwehren.

**Aus der Not heraus gegründet
und für die Nächsten geschaffen.**

und Ried im Innkreis folgten 1865 und 1866. Die Satzungen mussten von der K.K. Statthalterei in Linz genehmigt werden und bildeten Feuerwehren auf Vereinsbasis.

Schon 1869 formierte sich der OÖ. Feuerwehrverband und 1885 kam es zur Gründung von Bezirksverbänden. 1873 wurde eine neue Feuerpolizeiordnung für das Erzherzogtum Österreich ob der Enns erlassen. Sie bestimmte, dass die Feuerpolizei in den Wirkungsbereich der Ortsgemeinden gehört. Wenn nicht bereits eine freiwillige oder besondere Feuerwehr bestand, hatte der Gemeindevorsteher einen Aufruf zur Gründung einer Feuerwehr zu erlassen und diesen jährlich zu erneuern.

Die Gründungsjahre

Der in unserer Ortsgemeinde sehr angesehene Bürger und Kaufmann Max Fischer verstand es, eine Anzahl von Männern für das Feuerwehrwesen zu begeistern.

Er gründete mit ihnen 1875 die freiwillige Feuerwehr Eberschwang. In der Gemeindeausschusssitzung am 15. April 1877 wurde unter dem damaligen Gemeindevorsteher Josef Meyer aus Straß die Satzung des „Feuerwehrvereines“ genehmigt. Am 25. Mai 1877 bescheinigte die K.K. Statthalterei in Linz den Bestand unserer Feuerwehr und besiegelte damit den rechtlichen Rahmen.

Schon am 15. November 1876 erging von der Gemeinde der Auftrag an die Firma Rupert Gugg in Braunau für die erste Feuerwehrspritze. 1877 wurde die Abprotzspritze und der Feuerwehrwagen Modell „Gugg“ ausgeliefert und kam auch gleich im Sommer bei einem Blitzschlag beim Bauer in Größla zum Einsatz.

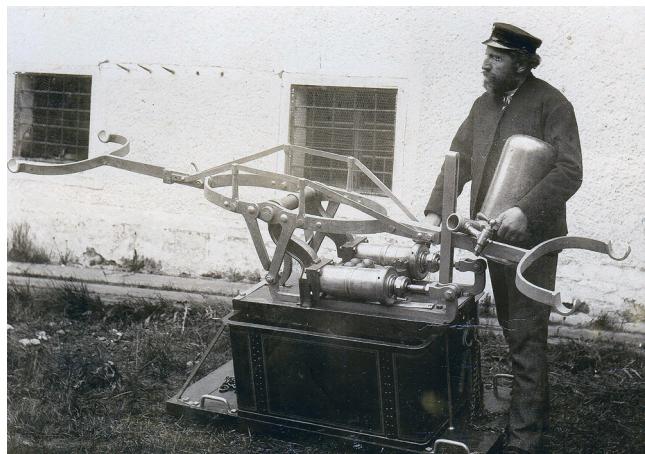
Bei der Feuerwehr Eberschwang gab es am 12. Mai 1878 die ersten offiziellen Kommandowahlen. Über Antrag von Herrn Josef Knoglinger wählten die Feuerwehrmänner den Kaufmann Max Fischer einstimmig zum ersten Feuerwehrhauptmann und Herrn Josef Mayer zu seinem Stellvertreter. Max Fischer führte 18 Jahre die Feuerwehr als Hauptmann. 1893 wählten die Feuerwehrmänner Schlossermeister Josef Irtenhammer zu seinem Nachfolger.

Am 15. Juni 1878 wurde für die Feuerwehr eine Begräbnisordnung erlassen: „Es seien die Mitglieder der freiwil-

ligen Feuerwehr einzuladen, sich in der Hofmark an dem Tage des Begräbniß zu versammeln, um dann an dem Leichenzug teilzunehmen. Der Ort der Anordnung des Zuges wird den Ortsverhältnissen jedesmal angepaßt.“

Am 19. April 1880 erhielt die Feuerwehr Eberschwang unter Bürgermeister Josef Knoglinger ein Gemeindegrundstück zwischen dem Maurerhause Knoglinger (später Schlosserei Irtenhammer, jetzt Frisör Ramona) und dem Kratzbauerngute des Josef Moser (wo heute das Wohnhaus Gertraud Lederbauer steht) zugewiesen.

Das Grundstück war für die Errichtung eines Steigerhauses bzw. eines Schlauchturms vorgesehen. Im Protokoll vom 22. Juni 1879 ist niedergeschrieben, dass in Mitterbreitsach eine Filiale mit drei Zügen zu formieren ist und in der Umgebung von Eberschwang ebenfalls drei Züge zur Einteilung zu bringen sind.



Löschzug Mühring

Das mit dem Löschzug II war schon eine ganz spezielle Sache. Sie waren immer ein Bestandteil der Feuerwehr Eberschwang, waren aber doch eine „eigene Republik“. In Mühring gab es ein eigenes Zeughaus mit Schlauchturm, eine eigene Motorspritze und einen eigenen Anhänger. Das ehemalige Mühringer Feuerwehrhaus steht gegenüber dem Feyrerhaus (Mühring 16). Der Schlauchturm wurde später abgerissen und das restliche Gebäude dient heute als Garage.

In den alten Feuerwehrunterlagen findet sich eine interessante Erfolgsgeschichte über den Löschzug II.

V E R L A U T B A R U N G

Anlässlich des 1. oberösterr. Landesfeuerwehrtag, abgehaltenen Landesleistungswettbewerbes am 13. und 14. Juli 1963 in Linz an der Donau, errang die II. Löschgruppe des Löschzuges II - Mühring, das o.ö. Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber und zwar folgende Kameraden :

Haslinger Josef	Eberschwang Nr.101
Huber Johann	Mühring 23
Seifriedsberger Horst	Eberschwang 29
Pichlmann August	Hötzing 1
Reisinger Franz	Ob.Breitsach 19
Pachinger Adolf	Pumberg Nr.5
Holzer Alois	Strass Nr.3
Weissenbunner Georg	Antiesen 6
Vetö Anton	Mühring Nr.17.

Den obenangeführten Kameraden wird für Ihre Leistungen vom Kommando öffentlicher DANK und ANERKENNUNG ausgesprochen.

Eberschwang, am 15.Juli 1963.



Bewerbsgruppe FF Eberschwang

Neben der notwendigen feuerwehrspezifischen Ausbildung mit zahlreichen Übungen, um für die Einsätze mit den immer moderneren Gerätschaften gerüstet zu sein, hat auch das Bewerbswesen einen fixen Platz im Feuerwehrkalender der FF Eberschwang.

So gab es seit jeher schon eine aktive Bewerbsgruppe, die sich den jährlichen Leistungsbewerben auf Landes-, Bezirks-, Abschnittsebene und natürlich dem internen Eberschwanger Naßbewerb stellte.

Im Juli 1995 durfte die FF Eberschwang aufgrund der ausgezeichneten Platzierung beim OÖ-Landesbewerb sogar beim Burgenländischen Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Neusiedl/See antreten. Aufgrund einer schnellen, fehlerlosen Bewerbsteilnahme wurde den



erfolgreichen FF-Männern das Bundeseinheitliche-Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber verliehen!

Dies war genügend Grund, dieses Abzeichen bei einem Kellergassenfest ergiebig zu feiern, bevor das erfolgreiche Team am nächsten Tag die Heimreise antrat.



Teilnehmer Neusiedl/See: KDT: Peter Lederbauer, ME: Norbert Sommereder, MA: Franz Reisinger, 1: Josef Hobelberger, 2: Rainer Kiehas, 3: Walter Winkler jun., 4: Andreas Lederbauer, 5: Andreas Weissenbunner, 6: Martin Bögl

**In den letzten Jahren stellte die FF Eberschwang
(neben einer Damengruppe) immer 2 Bewerbsgruppen:**



Die mit Erfahrung und Alterspunkten
versierten junggebliebenen Oldies



Die jugendlichen
Zukunftshoffnungen



Bewerbsgruppe 2017



So sehen Sieger aus

Die Feuerwehrmusik

Die Feuerwehrmusik Eberschwang wurde im Jahr 1952 gegründet und war über Jahrzehnte hinweg ein unverzichtbarer Bestandteil der Feierkultur im Bezirk Ried im Innkreis und darüber hinaus. Als musikalische Botschafter der Feuerwehr prägte die Kapelle zahlreiche Feuerwehrfeste und Veranstaltungen in den angrenzenden Bezirken sowie in ganz Oberösterreich.

Neben den regelmäßigen Einsätzen auf regionalen Festen war die Feuerwehrmusik Eberschwang auch häufig im Auftrag des Landesfeuerwehrverbandes Oberösterreich tätig. Diese Verpflichtungen führten die Musikerinnen und Musiker zu diversen landesweiten Veranstaltungen, bei denen sie das Ansehen der Feuerwehr durch

ihre musikalischen Darbietungen stärkten. Ihre Qualität und Hingabe fanden sogar über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung: Die Kapelle wurde oft eingeladen, Feuerwehrfeste im Ausland musikalisch zu umrahmen, wodurch sie auch international für die kulturelle Seite des Feuerwehrwesens stand.

Die Geschichte der Feuerwehrmusik Eberschwang steht für Tradition, Engagement und musikalisches Können. Sie bleibt ein bedeutender Teil der Kulturgeschichte der Feuerwehr im Bezirk Ried im Innkreis und darüber hinaus. Ihre Mitglieder sind jederzeit bereit, mit ihrer Musik die Gemeinschaft zu bereichern und die Feuerwehr auf höchstem musikalischen Niveau zu repräsentieren.



Damengruppe FF Eberschwang

Im Jahr 1992 hatten Günther Huber und Andreas Lederbauer die Idee, eine Damengruppe der FF Eberschwang ins Leben zu rufen, da die FF Hausruck bereits eine solche Damengruppe hatte.

Mit der Unterstützung von Reinhard Huber begann das wöchentliche Training, um für den Internen Bewerb in Eberschwang gerüstet zu sein. Bei der ursprünglichen Gruppe waren folgende Damen mit vollem Elan dabei:

Lore Winkler, Christl Kiehas, Maria Huber, Brigitte Pointner, Hilde Däubler, Karin Dornstauder, Sabine Lederbauer, Michaela Lederbauer, Inge Huber, Ilse Huber, Karin Winkler. Später kamen noch Astrid Bauchinger, Christa Strasser, Elisabeth Reisinger und Eva Groß dazu.

Zuerst wurde nur für den internen Eberschwanger Nassbewerb geübt, da es Frauen noch nicht erlaubt war, offiziell mit einem Feuerwehrpass der Feuerwehr beizutreten. Am 1. Juni 1993 war es dann soweit, und die Damen wurden in den Aktivstand der Freiwilligen Feuerwehr aufgenommen. Dadurch durften sie auch im Abschnitt bzw. Bezirk bei den Bewerben antreten und waren dort als erste Damengruppe vor Ort. Auch den Landesbewerb nahmen sie sich vor und konnten beim ersten Antreten das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze erfolgreich ablegen.

Die Damengruppe hat bei mehr als 30 Eberschwanger Nassbewerben und unzähligen Abschnitts- und Bezirksbewerben ihr Können unter Beweis gestellt. Sie sind fixer Bestandteil unserer Bewerbsgruppen und unverzichtbar in unserer Kameradschaft.



Damengruppe früher



Damengruppe heute

Unsere Feuerwehrfahne

Symbol für Beständigkeit und Wertschätzung

Eine Feuerwehrfahne ist viel mehr, als man vielleicht glaubt. Sie vereint in Farben und Symbolen aus der Heraldik (Fahnenlehre) alles, was in unserem Falle mit der Feuerwehr zu tun hat.

Sei es, unseren Gründern ein sichtbares Andenken zu schaffen, oder ein starkes Symbol für unsere Wehr zu haben, die auch in den schweren Zeiten des 1. und 2. Weltkrieges immer für die Bevölkerung da gewesen ist. Nicht nur die Gemeindeseite einer Fahne, sondern auch die kirchliche Seite ist mit unserer Fahne abgedeckt, weshalb sie uns die nächsten 150 Jahre daran erinnern wird, wie alles begann und dass es wichtig sein wird, auch in Zukunft eine schlagkräftige Feuerwehr in Eberschwang zu haben.

Da die Heraldik besagt, dass auf einer Fahne die Farben der Gemeinde (grün, gold) sowie die Farben der Feuerwehr verwendet sein sollen, hat man in der Gestaltung nicht alle Freiheiten, dennoch aber Viele. Auch Symbole wie Korpsabzeichen, Gemeindewappen, oder der Hl. Florian sollen in die Fahne einfließen.

Mit der Firma RIDIA hatten wir dabei einen absoluten Profi an unserer Seite, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Da die Fahne reine Handarbeit ist, haben wir ca. 2 Jahre Vorlaufzeit benötigt, um die Fahne anläss-



Das Fahnenteam



Die Fahnenmutter und die Patinnen

lich unseres 150-Jahr-Jubiläums einweihen zu können. Denn neben der Hauptfahne, gibt es auch noch verschiedene Fahnenbänder, welche es auszuarbeiten galt. So hat man neben der Hauptfahne noch die Trauerschleife in Schwarz, ein Fahnenband unserer 5 befreundeten Feuerwehren aus Eberschwang und eben auch die Nagelbänder, bei denen man durch den Erwerb eines silbernen oder goldenen Nagels die Feuerwehr bei den Anschaffungskosten unterstützt.

Nicht zuletzt gibt es noch das Fahnenband der Fahnenmutter Astrid Bauchinger, sowie das Band der Fahnenpatinnen Michaela Lederbauer, Sabine Lederbauer, Christa Strasser und Maria Huber, welche uns ebenfalls beim Ankauf der Fahne unterstützt.



Fahnenübergabe bei Firma Ridia

Ganz bewusst haben wir uns entschieden, dass die Fahnenmutter und ihre Patinnen aktive Mitglieder unserer Feuerwehr sein sollen, was wir mit diesen fünf Damen wohlüberlegt gemacht haben.

Wir bedanken uns auch noch bei der Marktgemeinde Eberschwang, sowie dem Land OÖ, für die finanziellen Zuwendungen, die uns für den Ankauf der Fahne zuteil wurden.

Am 25. März war es dann soweit, wir durften unsere erste Feuerwehrfahne bei der Firma RIDIA am Hauptplatz in Ried entgegennehmen.



Kommandanten & Kommando



Die Kommandanten von 1875-1930



1875 – 1893
Max Fischer
Kaufmann



1893 – 1901
Josef Irtenhammer
Schlossermeister



1901 – 1921
Max Strobl
Schlossermeister



1921 – 1930
Johann Maier
Schustermeister



Die Kommandanten von 1930-1958



1930 – 1931
Josef Irtenhammer
Schlossermeister



1931 – 1938
Josef Renetseder
Gastwirt



1938 – 1947
Franz Gruber
Kaufmann in Mühring



1947 – 1958
Karl Buttinger
Holzschuherzeuger



Die Kommandanten von 1958-Heute



1958 – 1972
Ing. Adalbert Nadler
Baumeister



1972 – 2000
Karl Reischauer
Schmiedemeister



2003 – 2016
Jürgen Bauchinger
Drucker



2000 – 2003
2016 – Heute
Rainer Kiehas
Drucker



Höhere Feuerwehroffiziere



1918 – 1921
Max Strobl
Bezirksfeuerwehr Kdt.



1922 – 1945
Max Fischer jun.
Bezirksfeuerwehr Kdt.



1968 – 1975
Ing. Adalbert Nadler
Bezirksfeuerwehr Kdt.



1975 – 1987
Med. Rat. Dr. Hans Weiss
Landesfeuerwehrarzt



1975 – 1989
Ing. Adalbert Nadler
Landesfeuerwehr Kdt-Stv



1999 – 2004
Karl Reischauer
Abschnittsfeuerwehr Kdt.



2014 – Heute
Jürgen Bauchinger
Abschnittsfeuerwehr Kdt.

Aktuelles Kommando



Hinten v. l.: **HBM d. F. Johannes Rachbauer** (Fachbeauftragter Öffentlichkeitsarbeit), **HBM d. F. Christian Huber** (Fachbeauftragter Feuerwehrjugend), **HBM Mario Unterbuchberger** (Gruppenkommandant), **HBI d. F. Wolfgang Martinak** (Zugskommandant & Leiter Leistungsprüfung Branddienst im Bezirk Ried i.I.), **HBM d. F. Maximilian Xaver Donnermaier** (Fachbeauftragter Stellvertreter Finanzen), **HBM d. F. Laurens Penetsdorfer** (Fachbeauftragter Atemschutz), **HBM d. F. Lukas Aichhorn** (Fachbeauftragter Stellvertreter Schriftverkehr).

Vorne v. l.: **BI d. F. Paul Georg Lederbauer** (Fachbeauftragter Geräte und Wartung), **BI d. F. Gerald Kettl** (Fachbeauftragter Schriftverkehr), **HBI Rainer Kiehas** (Feuerwehrkommandant & Pflichtbereichs-Feuerwehrkommandant), **OBI Oliver Meingassner** (Feuerwehrkommandant Stellvertreter), **BI d. F. Martin Lughofer** (Fachbeauftragter Finanzen), **BI Eva Unterbuchberger** (Zugskommandantin)

Nicht abgebildet: **BI Andreas Seifried** (Fachbeauftragter Funk, Lotsen und Nachrichtendienst)

Feuerwehr häuser



Feuerwehrhäuser im Laufe der Zeit



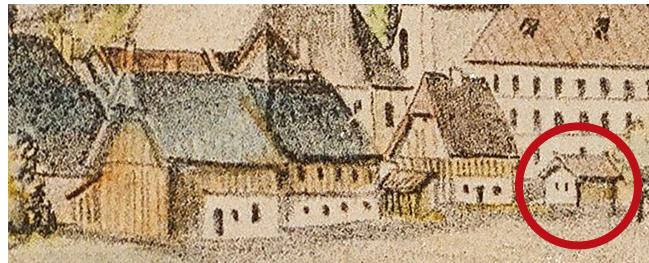
Erste FF Remise – untergebracht im Gemeindeamt ab 1879-1929 (Foto Haus Nr. 14 um 1940)

Erste Feuerwehrremise

Das 1803 neuerbaute Kaplanstöckl (heute Sparkasse, Eberschwang Nr. 14) wurde 1868 von der Gemeinde gekauft. Im Jahr 1879 erfolgten Anbau und Aufstockung. Das damalige Gemeindeamt diente zugleich auch als Feuerwehrremise.

Erster Schlauchturm

1880 wurde zwischen dem Irtenhammerhaus (Nr. 27) und Gratzbauer (Nr. 29) auf Gemeindegrund, wie zur damaligen Zeit üblich unabhängig vom Standort der Remise, ein Steigerhaus und ein Schlauchturm zur Trocknung der Hanfschläuche gebaut.



Zusätzliches Gerätehaus der FF Eberschwang 1905

Am sogenannten Gemeindehofplatz zwischen Stroblhaus (Nr. 12) und Doktorhaus (Nr. 52) befand sich um 1905 zusätzlich ein kleines Gerätehaus.

Erstes Spritzenhaus der FF Eberschwang

Im Jahr 1928 wurde ein neues Spritzenhaus für die Hand- und Motorspritze sowie für verschiedene Geräte mit tatkräftiger Unterstützung der Feuerwehrmitglieder gebaut.

Das zwischen Strobl- und Doktorhaus errichtete Spritzenhaus wurde am 02.06.1929 von Ortsfarrer Johann Dirlinger geweiht.

Am Feste beteiligten sich die Gemeindevertretung, die Musikkapelle, der Burschenverein, der Turnverein und die auswärtigen Feuerwehren Ampflwang, Bruckmühl, Pramet, St. Marienkirchen und Ried. Der Abbruch erfolgte in den 1950er Jahren.

Spritzenhaus des Löschzugs Mühring Nr. 12 (1882)



Ehemaliges Spritzenhaus des Löschzuges Mühring
(Foto ohne Schlauchturm von 2020)

Weitere Spritzenstandorte

In Eberschwang waren neben den „offiziellen“ Feuerwehren auch noch zwei weitere Spritzen im Einsatz. Die Bedienungsmannschaft bestand aus der Belegschaft der gräflichen Brauerei und den Bediensteten des Bahnhofs in Feichtet.

Schlossspritze Maierhof

Der gräfliche Gutshof bzw. die Brauerei in Maierhof hatte eine eigene Feuerspritze (Handspritze). Erste Erwähnung 1886 und letzte Erwähnung 1893. Die Spritze

dürfte bis zur Auflösung der Brauerei (während des 1. Weltkrieges) im Einsatz gewesen sein.

Bahnhofspritze Feichtet

Erste Erwähnung ebenfalls 1886 und letzte Erwähnung 1891. Beide Spritzen waren bei mehreren Bränden im Einsatz.

Feuerwehrdepots im Bereich der heutigen Zeugstätte

1949 errichtet die Gemeinde den Wirtschaftshof (Eberschwang 83), der ebenfalls für die Feuerwehr bis 1974 als Unterbringung diente.



Bauhof und Feuerwehrhaus Eberschwang (Foto um 1982)

Die Gemeinde errichtete 1974 einen neuen Bauhof. Integriert war ebenfalls die Feuerwehr mit 4 Garagen und einem kleinen Aufenthaltsraum. Dieses Gebäude wurde bis zum Neubau der jetzigen Zeugstätte im Jahr 2000 verwendet.

Das derzeitige Feuerwehrhaus wurde im Auftrag der Marktgemeinde Eberschwang von der LAWOG (Gemeinnützige Landeswohnungsgenossenschaft, Linz) in sehr



Feuerwehrhaus 1974-2000

kurzer Bauzeit im Rahmen eines Baurechtsvertrages realisiert. Die Kosten des Gesamtobjektes, einschließlich der Räume für den Gemeindebauhof und dem Büro des Volksheimvereins, wurden damals durch Fördermittel, Gemeindebeitrag und Eigenleistung der Feuerwehr aufgebracht, und in den ebenfalls mit der LAWOG abgeschlossenen Leasingvertrag inkludiert. Dieses neue Zeughaus wurde schließlich im Juli 2000 im Rahmen des Bezirksfeuerwehrfestes bzw. unseres 125-Jahr-Jubiläums feierlich gesegnet.

Das Feuerwehrhaus besteht aus einem großen Garagentrakt mit 4 Toren und angebautem Schlauchturm. Im Stellbereich sind derzeit 5 Feuerwehrfahrzeuge sowie auch die Spinde der Mannschaft mit der Einsatzbekleidung untergebracht. Zusätzlich befinden sich noch eine allgemeine Werkstatt, die Atemschutzwerkstatt mit der Füllstation, ein kleines Lager und die Haustechnik im Erdgeschoss des Garagentraktes.

Im Erdgeschoss des Kopfgebäudes sind neben dem Kommandoraum ein Mannschaftsraum der Feuerwehr und Räumlichkeiten des Gemeindebauhofs, sowie ein gemeinsamer Sanitärbereich für Feuerwehr und Bauhof untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich ein

Raum für die Feuerwehrjugend, ein Büro des Volksheimvereins sowie ein Schulungs- bzw. Mehrzweckraum, der auch durch andere Vereine genutzt wird.

Am Dach befinden sich die Antennen für die Pager- und Sirenenalarmierung sowie für den Digitalfunk. Am Schlauchturm ist eine Feuerwehrsirene angebracht (die 2. analoge Sirene befindet sich am Gemeindeamt wegen der akustischen Streuung).

Im Kommandoraum befinden sich das WAS (Warn- und Alarmierungssystem), der Digitalfunk (für Notfälle auch noch der Analogfunk) und sämtliche wichtige Dokumente für die Einsatzkoordination.

Vor unserem Zeughaus wacht der Hl. Florian aus Bronze, welcher vom Künstler Prof. Peter Hans Dimmel geschaffen wurde. Prof. Dimmel war ein österreichischer Bildhauer, engagierte sich sehr für gehörlose Menschen und die Gebärdensprache, und war von 1945 bis 1949 als Keramiker in der Keramikwerkstätte Angermayr tätig.



Das Feuerwehrhaus heute



Fahrzeuge & Geräte



Entwicklung der Feuerwehrfahrzeuge von der Gründung bis heute

Geräte von der Gründung bis zur Jahrhundertwende

Zur Zeit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Eberschwang im Jahr 1875 waren generell nur händisch betätigte Saug- und Druck-Hub-Kolbenpumpen in Verwendung.

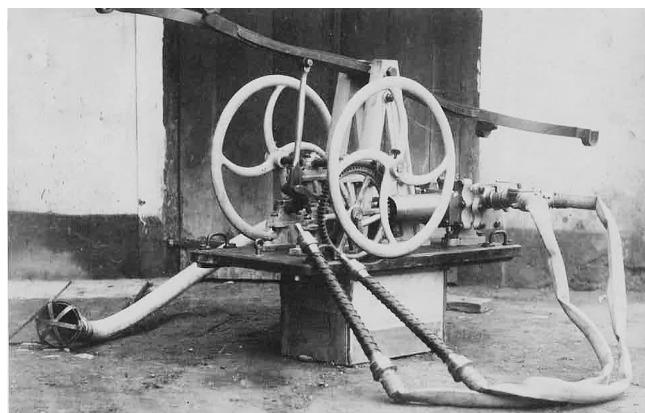
Am 15.11.1876 wurde seitens der Gemeinde bei der Firma Rupert Gugg in Braunau eine vierrädrige, auf Federn gestellte Abprotzspritze beauftragt. Die Abprotzspritze stellte eine Sonderform dar, bei der die tragbare Handdruckspritze auf einer Protze (Zweiradkarren) zum Einsatzort transportiert und dort abgesetzt wurde. Der Preis für diese Spritze samt 200 lfm Hanfschläuchen und hundert Gewinden betrug 1325 Gulden. Im Sommer 1877 wurde die Spritze in Betrieb gestellt.



Erster Feuerwehrwagen mit Handdruckspritze Modell „Gugg“ der FF Eberschwang, Aufnahme 1894

1881 wurde die Anschaffung von Handdruckspritzen für die Ortschaften Anhang, Mitterbreitsach, Ötzling, Pumberg und Fleischhacken beschlossen. Diese mussten in Bottiche zur Wasserversorgung gestellt werden und hatten natürlich nur eine ganz geringe Reichweite. Damals wurden die Spritzen und die Mannschaft auf pferdebespannten Fahrzeugen zum Einsatzort gebracht.

Am 26. Juni 1893 erhielt die Station Hausruck eine von Hauptmann Max Fischer erdachte und seit einigen Jahren patentierte Saugspritze.



Patentierte Saugspritze von Max Fischer

Entwicklung der Löschgeräte bis 1955

Die Zeit bis kurz vor dem 2. Weltkrieg war gekennzeichnet durch die Umrüstung der Feuerwehren von der händisch betätigten Spritze zur Motor-Kraftspritze.

Nach dem 2. Weltkrieg musste auch die Feuerwehr Eberschwang wieder aufgebaut werden. Nur wenige Kameraden sind aus dem Krieg zurückgekehrt. Für jene die heimkamen, gab es viele Herausforderungen, sodass niemand mehr einem Verein oder einer Organisation zum Wohle der Allgemeinheit angehören wollte. Es blieben nur eine alte Motorspritze und eine „leere“ Zeugstätte übrig. Franz Gruber, Kaufmann in Mühring, und Rudolf Engelhart, ebenfalls Mühring, haben sich als erste Feuerwehrmänner um den Wiederaufbau unserer Feuerwehr große Verdienste erworben.

Erstes Rüstfahrzeug aus dem Jahr 1949

Fahrgestell und Motor Steyr Type 1500 A mit 130 PS. Im Jahr 1948 wurde dann von der Gemeinde ein altes Kriegsauto, ein Steyr 1500 A angekauft und umgebaut. Auch der Löschzug Mühring wurde mit einer alten Motorspritze aus Linz ausgestattet.



Erstes Rüstfahrzeug der FF Eberschwang

Die Jahre 1955 bis 1990 – der Fuhrpark wächst

Im Juni 1957 bekam die FF Eberschwang Löschzug I eine neue RVW-75-Motorspritze und einen VW-Kombi als Kleinlöschfahrzeug von der Fa. Rosenbauer. Der alte Steyr wurde ins Burgenland verkauft.



Erstes Kleinlöschfahrzeug aus dem Jahre 1957

Am 21.06.1958 erhielt auch der Löschzug Mühring eine RVW-75-Motorspritze und einen neuen Anhänger Marke Berger.

TLF 4000: Mercedes Benz mit 110 PS, Baujahr 1956, Eigenaufbau

Die Gemeinde kaufte 1965 einen gebrauchten Mercedes Benz um eine effektive und schnelle Löschwasserversorgung und Brandbekämpfung sicher stellen zu können. Den 4000 l Tank sowie die Hochdruckpumpe lieferte die Fa. Rosenbauer. Das erste 4000 l Tanklöschfahrzeug der FF Eberschwang war von 1965 bis 1988 im Einsatz.



Erstes 4000 l Tanklöschfahrzeug



Tanklöschfahrzeug TLF 2000



Kleines Rüstfahrzeug des KHD des Landes OÖ

Erste Atemschutzgeräte

Bereits 1969 wurden die ersten umluftunabhängigen Atemschutzgeräte zum Schutze der Bevölkerung angekauft.

TLF 2000: Type Steyr 690 mit 90 PS, Baujahr 1974

Zur weiteren Verbesserung der Einsatzbereitschaft für unsere Bevölkerung wurde am 18.11.1974 ein zusätzlicher TLF 2000 angekauft. Dieses Tanklöschfahrzeug war von 1975 bis 2007 im Einsatz.

KLF/KRF-B: Zwei neue Ford Transit erweiterten den Fuhrpark der FF Eberschwang

Im Jahr 1975 wurde durch das Landes OÖ für den Katastrophenhilfsdienst ein Fahrzeug in Eberschwang stationiert: KRF-B (Eigentum KHD Land OÖ), Type Ford mit 120 PS, Baujahr 1975, im Einsatz von 1975 bis 2002

Des Weiteren wurde im Jahre 1975 auch das VW-Kleinlöschfahrzeug durch ein neues KLF ersetzt: KLF, Type Ford mit 120 PS, Baujahr 1975; im Einsatz von 1975 bis 2005

1990 - 2015

Tragkraftspritze: BMW FOX TS 12

Wegen irreparabler Schäden hat die FF Eberschwang im Jahr 1990 eine neue Tragkraftspritze (TS) von der Firma Rosenbauer angekauft. Die TS ist in der Beladung des Kleinlöschfahrzeuges integriert.



Kleinlöschfahrzeug mit Tragkraftspritze

RLFA 2000: Rüstlöschfahrzeug mit Allrad, Baujahr 1988

Im Jahr 1990 wurde der TLF 4000 Eigenaufbau aus dem Jahre 1956 durch ein neues, modernes RLFA 2000 Rüstlöschfahrzeug mit Allrad und Atemschutz ersetzt. Type Steyr 1323/4x4 mit 130 PS. Dieses RLFA mit erstmaliger Bergeausrüstung für technische Unfälle war von 1990 bis 2018 im Einsatz.



RLFA 2000 mit Bergeschere und Atemschutzausrüstung

Feuerwehrleiter

1995 wurde eine Anhängerleiter in Betrieb gesetzt, die zur Personenbergung bei Bränden in unseren Wohnblöcken dient.

KDO: Kommando- und Mannschaftsfahrzeug, Baujahr 2000

Aufgrund eines fehlenden Mannschaftsbusses für Bewerbs- und Schulungstätigkeiten der Aktiv- und Jugendgruppen entschied sich die FF Eberschwang für die Anschaffung eines gebrauchten Ford Kleinbusses von der Firma Gattinger. Dieser Bus wurde durch Eigenleistungen in ein FF-Kommandofahrzeug umgebaut und im Jahr 2000 in den Dienst gestellt.



Erstes gebrauchtes Kommando- u. Mannschaftsfahrzeug



Kleinlöschfahrzeug mit Tragkraftspritze

KLF: Kleinlöschfahrzeug, Baujahr 2005

Am 30.05.2005 wurde ein neues Kleinlöschfahrzeug (KLF) der Fa. Marte als Ersatz für das 30 Jahre alte KLF Ford in Betrieb genommen. Dieses Fahrzeug ist nun das älteste noch in Betrieb befindliche Feuerwehrfahrzeug der FF Eberschwang. Type: Mercedes Sprinter 313 CDI.

TLFA 4000: Tanklöschfahrzeug, Baujahr 2006

Als Ersatz für das TLF 2000 (Baujahr 1974) wurde am 22.09.2006 das TLFA 4000 in den Dienst gestellt. Die Segnung erfolgte am 14.10.2007. Type MAN LE 18.280 4 x 4 BB, 280 PS.

Für den Aufbau des TLFA wurde die Fa. Marte beauftragt. Das TLFA besitzt neben einem 4000 l Wassertank einen Schaumtank, alle notwendigen wasserführenden Armaturen, einen Stromerzeuger und einen eingebauten Lichtmast. Im Mannschaftsraum befindet sich die Atemschutzausrüstung, sodass die Atemschutzträger



TLFA 4000

bereits während der Fahrt zum Einsatzort ihre umluftunabhängige Schutzausrüstung anlegen können, um eine schnelle Einsatzbereitschaft sicher zu stellen. Das TLFA 4000 ist seit dem Jahr 2007 im Dienst. Mit dem 4000 l Wassertank ist das Tanklöschfahrzeug auch in den Alarmplänen der Nachbargemeinden ein wesentlicher Schutzfaktor.

KDO: Kommandofahrzeug, Baujahr 2008

Aufgrund der zu hohen Reparaturkosten des vorhandenen gebrauchten KDO's musste durch die FF Eberschwang im Jahr 2008 ein weiteres gebrauchtes Kommandofahrzeug angekauft werden. Der gebrauchte Ford-Kleinbus mit 101 PS (Baujahr 2004) wurde durch Eigenleistung der FF Eberschwang in ein Feuerwehrfahrzeug umgebaut. Dieses Fahrzeug wurde vor allem für den Transport der Feuerwehrjugend benötigt. Zusätzlich wurde es auch vom Bauhof der Marktgemeinde für diverse Fahrten verwendet. Dieses gebrauchte Fahrzeug war von 2008 bis 2017 im Einsatz.



Kommando- und Mannschaftsfahrzeug, Baujahr 2004



Kommandofahrzeug, Baujahr 2016

Weiterentwicklung des heutigen Fuhrparks von 2015 bis 2024

KDO: Kommandofahrzeug, Baujahr 2016

Aufgrund der neuen Gefahr- und Abwehrplanung des Landesfeuerwehrkommandos steht nun der FF Eberschwang auch ein gefördertes KDO-Fahrzeug mit entsprechender Ausstattung zu. Im Jahr 2016 wurde aufgrund der zahlreichen Reparaturen des alten Fahrzeuges ein KDO Fiat Ducato Großraum Kombi 32 L2H2 mit 150 PS angekauft. Dieses zeitgemäße Kommandofahrzeug ist nun seit 15.05.2017 im Einsatz.

RLFA 2000: Rüstlöschfahrzeug mit modernster technischer Ausstattung für die nächsten 25 Jahre

Im Jahr 2017 genehmigte der Gemeinderat den Ankauf eines neuen Rüstlöschfahrzeuges RLFA 2000 als Ersatz für RLFA 2000 Typ Steyr aus dem Jahre 1988. Der

Kauf wurde auf Basis einer Ausschreibung der Bundesbeschaffungsagentur abgewickelt und ein Fahrzeug der Marke Rosenbauer, Type MAN TGM 18.340 4X4 BB bestellt (340 PS). Unser aktuelles auf dem Letztstand der Technik ausgestattetes Fahrzeug mit einer Vielzahl an technischer Berge- und Schutzausrüstung wurde am 23.11.2018 in



RLFA 2000 – ein High Tech Gerät zum Schutze der Bevölkerung

den Dienst gestellt. Nur durch regelmäßige, stundenintensive Schulungen am Fahrzeug kann eine Bedienung zum Wohle der Bevölkerung sichergestellt werden.

MTF: Mannschaftstransportfahrzeug, VW Kombi mit 9 Sitzplätzen

Basierend auf einem Gemeinderatsbeschluss im Jahre 2024 wurde für die Feuerwehrjugend, die für alle Eberschwanger Feuerwehren federführend durch die FF Eberschwang ausgebildet wird, ein gebrauchtes Mannschaftstransportfahrzeug angeschafft.

Der notwendige feuerwehrspezifische Umbau erfolgte in Eigenregie durch die FF Eberschwang. Aufgrund der guten Jugendarbeit und der dadurch hohen An-



Neues Mannschaftstransportfahrzeug für die FF-Jugend

zahl von Jugendlichen ist dieses Fahrzeug für den Transport zu Bewerben, Ausbildungen und Übungen unverzichtbar.



Entwicklung der Gerätschaften und Ausstattungen

Waren in früheren Jahren die Feuerwehren speziell mit Pumpen, wasserführenden Armaturen und Schläuchen zur Brandbekämpfung ausgerüstet, brachte der technische Fortschritt in der Gesellschaft neue Herausforderungen für die Feuerwehren mit sich.

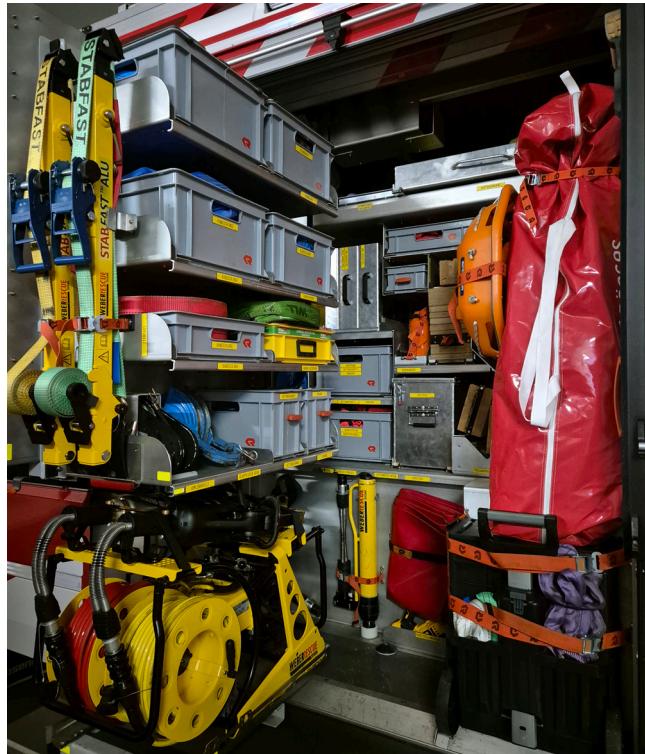
1969 erhielt die FF Eberschwang die ersten umluftunabhängigen Atemschutzgeräte zum Eigenschutz und um auch bei notwendigen Innenangriffen Personen- und Sachschäden abwenden zu können.

Im Zuge der Anschaffung des Rüstlöschfahrzeuges RLFA 2000 im Jahr 1990 fanden die ersten, effizienten technischen Geräte Einzug. Mit dem ersten hydraulischen Bergegerät (Spreizer und Schere) erfolgte Ausrüstung zur Personenrettung bei Verkehrsunfällen.

Dadurch mussten die Mitglieder in ihrer Freizeit viele Ausbildungen in der Landesfeuerwehrschule und in der eigenen Feuerwehr absolvieren, um beim Umgang mit den Geräten für Notfälle vorbereitet zu sein.

Der technische Fortschritt in der Gesellschaft und die gesetzlichen Anforderungen für den Personen- und Sachschutz erfordern immer bessere und teurere Gerätschaften.

Am 28. Juni 2015 wurde im Zuge des Bezirksfeuerwehrfestes ein neues hydraulisches Berge- und Rettungsgerät inkl. Rettungszylinder von der Firma Weber in den Dienst gestellt.



Weber Hydraulik Aggregat E50T mit Schneidgerät
RSX20-107 Plus & Spreitzer SP53BS

Aufgrund der immer höher werdenden Wichtigkeit des Atemschutzes und der Ausstattung von drei weiteren Feuerwehren in Eberschwang mit Atemschutz wurde am 24. Juli 2017 bei der FF Eberschwang eine Atemluftfüllstation in Betrieb genommen. Die FF Eberschwang übernimmt neben den Eigenfüllungen auch Befüllun-

gen von Atemschutzflaschen von mehreren Feuerwehren aus dem Bezirk gegen Verrechnung.

Vorher musste die Befüllungen immer zeit- und kostenintensiv in Ried durchgeführt werden. Die Anschaffungskosten der eigenen Füllanlage amortisieren sich rasch und durch die ehrenamtliche Betreuung der Anlage durch die Mitglieder der FF Eberschwang spart sich die Gemeinde die Kosten der Befüllungen an die FF Ried.

Überblick über die Ausstattung von RLFA und TLFA der FF Eberschwang:

Zwölf Atemschutzgeräte, Wasserwerfer, automatischer Schaumschnellangriff, 5 t Seilwinde, hydraulisches Bergegerät, hydraulische Hebekissen und Hebezylinder, 14 kVA Stromerzeuger, Lichtmast mit Rundumbeleuchtung, Gerätschaften für Chemieeinsatz und gefährliche Stoffe, spezielles Rettungsgerät für Personenbergungen, Kettensäge mit Forstschutzausrüstung, Rettungsbühne für LKW-Unfälle, Spezialwerkzeuge für Verkehrsunfälle, Wärmebildkamera, um versteckte Brände zu lokalisieren...



Atemschutzfüllstation

	RLFA 2000 1990-2018	KLF 2005 - aktuell	TLFA 4000 2005 - aktuell	KDO 2008 - 2017	KDO 2017 - aktuell	RLFA 2000 2017 - aktuell	MTF 2024 - aktuell	GESAMT
Gesamtkosten	€ 215.256	€ 61.365	€ 271.500	€ 14.200	€ 43.492	€ 379.500	€ 40.902	€ 985.313
Eigenanteil FF	€ 25.435	€ 7.500	€ 25.000	€ 9.467	€ 20.141	€ 40.000	€ 12.402	€ 127.543
Zuschuss Gemeinde	€ 77.905	€ 14.865	€ 71.500	€ 4.733	€ 17.351	€ 141.250	€ 28.500	€ 356.104
Förderung Land OÖ+LFK	€ 111.916	€ 39.000	€ 175.000		€ 6.000	€ 198.250		€ 530.166

Zusätzlich zu diesen Fahrzeugkosten sind noch weitere nicht unwesentliche Anschaffungen für Eigen-Umbauten und weitere Geräte für die Feuerwehr Eberschwang angefallen.

Kosten- und Förderaufstellung der jüngeren Fahrzeuge



Einsätze & Ausbildung

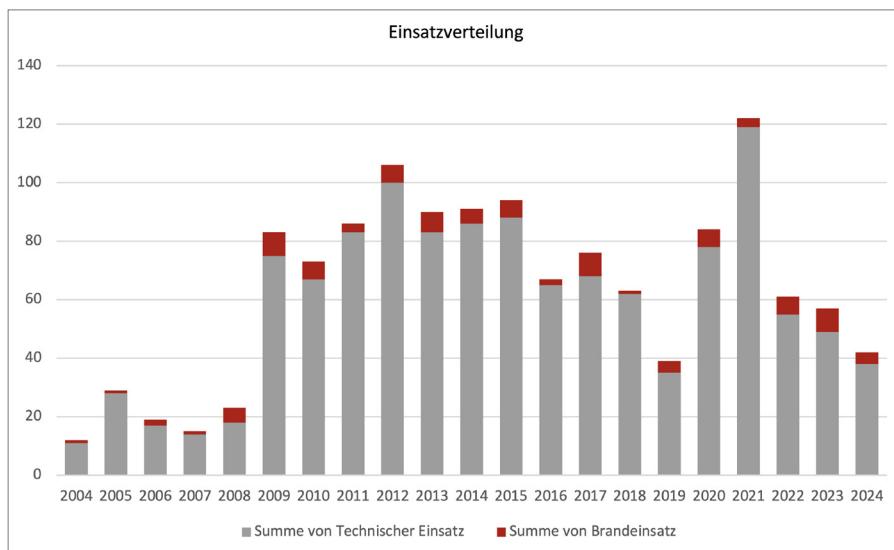


Einsätze

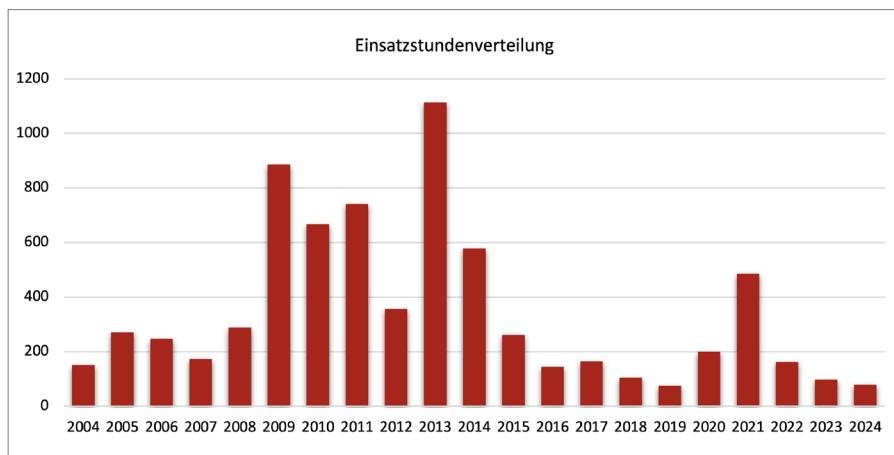
Im Laufe der letzten 50 Jahre haben sich die Einsatzgebiete der Feuerwehr erheblich verändert. Während in der Vergangenheit vor allem Brändeinsätze das Feuerwehrwesen prägten, stehen heute vorwiegend technische Einsätze im Vordergrund.

Durch die Industrialisierung und den technologischen Fortschritt hat sich das Aufgabenfeld der Feuerwehr auf unterschiedlichste Bereiche ausgeweitet, von Industrie und Gewerbe bis hin zur Landwirtschaft.

Das Einsatzspektrum umfasst Personenrettungen aller Art, Bergungen von Sachgütern, Umweltschutzmaßnahmen sowie die Bewältigung von Elementarereignissen und kennt praktisch keine Grenzen.



Dank einer lückenlosen Aufzeichnung der letzten 20 Jahre zeigt sich diese Entwicklung und Verteilung der Einsatzart bei der Feuerwehr Eberschwang.



Eberschwang wurde glücklicherweise in den letzten Jahren von größeren Elementarereignissen verschont. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang sowohl der Einsatzzahlen als auch der geleisteten Einsatzstunden.

Großereignisse

Neben der Vielzahl von Einsätzen der letzten Jahrzehnte haben insbesondere zwei Großereignisse die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Eberschwang in der Neuzeit nachhaltig geprägt.

Brand Ziegelei Hannak

Zwei Jugendliche haben am 16. März 1972 das größte Brandereignis in einer Eberschwanger Betriebsstätte ausgelöst. Gegen 19:30 Uhr explodierten in einem alten Tunnelofen mehrere Benzinfässer. Die jugendlichen Benzindiebe hatten leichtsinnigerweise ein Feuerzeug zum Leuchten verwendet.



Durch den ausfließenden Treibstoff breiteten sich die Flammen rasch auf die angrenzenden Betriebsanlagen und Produktionshallen aus. 50 Feuerwehren aus Eberschwang und den Nachbargemeinden waren bei diesem Großbrand im Einsatz. Es dauerte jedoch bis nach Mitternacht bis das Feuer in der Ziegelei Hannak eingedämmt werden konnte. Der Schaden wurde mit rund 15 Mio. Schilling (€ 1.090.000) beziffert.

495 Feuerwehrmänner leisteten 2.649 Einsatzstunden. 22 Tanklöschfahrzeuge, 19 Löschfahrzeuge, 2 Kommandofahrzeuge und 14 Tragkraftspritzen waren im Einsatz. Leider haben sich zwei Feuerwehrkameraden schwer und drei leicht verletzt, darunter auch der Einsatzleiter, Oberbrandrat Ing. Adalbert Nadler.

Kabelbrand legte Tischlerei in Schutt und Asche

Firmenchef bemerkte nächtliches Feuer, als der Strom ausfiel. Mit dieser Zeitungsüberschrift beginnt der Bericht in der Rieder Rundschau über den Brand in der Tischlerei Lackner am 21. August 1995.

Gegen 4 Uhr früh heulten an diesem Montag die Sirenen. In der Tischlerei Lackner in Leopoldshofstatt war ein Brand ausgebrochen. 150 Feuerwehrleute von 12 Feuerwehren aus Eberschwang, den Nachbargemeinden und der Stadt Ried kamen bei diesem Großbrand



Nur noch rauchende Trümmer blieben nach dem Großbrand von der Fertigungshalle übrig.

zum Einsatz. „Der Betrieb stand bereits in Vollbrand, als wir am Einsatzort eintrafen“, wird vom Einsatzleiter Kommandant Karl Reischauer in der Zeitung zitiert.

Eine kilometerlange Schlauchleitung zur Antiesen war notwendig, um ausreichend Löschwasser für die Tankwagen bereitzustellen. Als Brandursache stellten Sachverständige einen Kabelbrand, ausgelöst durch einen

Kontaktfehler fest. Büroräume und Keller konnten weitgehend gerettet werden, die Produktionshalle mit sämtlichen Maschinen wurde vom Feuer jedoch total vernichtet. Auch die Einrichtung für einen Salzburger Kindergarten wurde ein Raub der Flammen. Die geschätzte Schadenshöhe bezifferten die OÖ Nachrichten mit 20 Millionen Schilling (€ 1.450.000).

Internationaler Einsatz



Bei dem verheerenden Erdbeben im Mai 1976 im italienischen Friaul haben auch die oberösterreichischen Feuerwehren internationale Hilfe geleistet.

Erdbebeneinsatz in Friaul (Italien)

Die FF Eberschwang ist am Sonntag, den 9. Mai abends mit dem damals neuen Steyr TLF 2000 in das Erdbeben-gebiet aufgebrochen. Kommandant Karl Reischauer und Zeugwart Franz Brandstötter bildeten die erste Hilfs-mannschaft. Vorgesehen war das Eberschwanger Tank-

löschfahrzeug für die Hilfeleistung bei den Aufräum- und Abbrucharbeiten. Gekommen ist es anders. Die zerstörte Trinkwasserversorgung machte es notwendig, den Tankwagen für Trinkwassertransporte einzusetzen. So versorgten die Eberschwanger die Gemeinde Gemona del Friuli eine Woche mit Trinkwasser. Walter Winkler sen. und Alfred Kiehas übernahmen dann ab Donnerstag diese Aufgabe und lösten Reischauer und Brandstötter ab.

Eberschwanger bei den Erdbebenopfern:

Wie andere Hallener sahen auch die Sonntagabend zu Besuchende aufgehorchte und schweigende Menschen die Schwerung verfolgt, vergräbt und verarbeitet, der 2000 Liter und daher für die Bevölkerung gut geprägte Tröpfchen. Vom Morgen waren Reichenbach und Brandstätt überall im Land nach einem Gedenktag an den mutigen Bataillonschef der Feuerwehrmänner mußten Wasser vor kosten, der Bauern geblieben Reichenbach und Brandstätt überzeugt, waren die für die Blüte des Landes verantwortlichen Altbauern in den eingesetzten Jahren nicht mehr an Durst. Sta-

Wasser vor Rosten

EBERSCHWANG (OON-RK). „Ich werde diese Schreckensbilder mein Leben lang nicht vergessen! Das Mann, der gestern diese Worte

gesagt: Der Mann, der gestern diese Worte sprach, war Donnerstag abend vom Einsatz im oberitalienischen Erdbebengebiet zurückgekehrt. Mehrere Tage hatte der Schmiedemeister und Feuerwehrkommandant von Eber-

schwang im Bezirk Ried, Karl Reischauer (36), mit dem Gemeindebediensteten und Zeugwart Franz Brandstötter (35) geholfen, die leidenden Zeit, als sie die Erde kurz vor Mitternacht neuerlich

Franz Brandstötter (55) geholt, die feigeprüfte Bevölkerung mit Wasser zu versorgen. Nun wurden die beiden Eberschwanger, die

kaum Zeit für Mahlzeiten hatten, abgelöst.

men mit allen möglichen Gefäßen, einschließlich Straßen und Wege sind dort sehr schlecht und Schmidedecker.

„Ich habe noch nie so viel Wasser getrunken!“ erinnerte sich Reischans-Kanistern, baten aber gleichzeitig um Wasser für das Vieh. Die Eber schwer zu befahren. Aber die Eberschwanger schafften es täglich 8000 stern andere wehrleute aus schwang, der G

„Wir konnten den Leuten ja nicht erklären, was das Vierl ist. Die schwangeren achteten darauf, zuerst die Dörfler.“

Alfred Kiehs (1962) beschreibt das Katastrophenmodell, um die zerstörerische Wirkung von

Einsatzbilder seit 2012



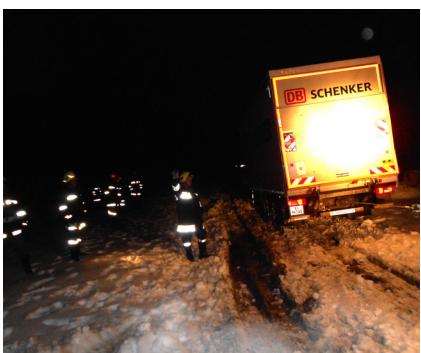
2012: LKW-Bergung Ötzling



2012: Verkehrsunfall Eberschwang



2012: Brand Lederbauer



2013: LKW-Bergung Hausruck



2013: Verkehrsunfall Ötzling



2013: Brand Kompostieranlage



2013: Brand Lederbauer



2013: Hochwasser Passau



2013: Überflutung Mühring



2013: ÖGEG-Wasserversorgung Hausruck



2013: Überflutung Keller



2013: LKW-Bergung Mitterbreitsach



2014: Kaminbrand Hötzing



2014: Personenrettung an der Malzmühle



2014: Brand Lederbauer



2014: Brand Lederbauer



2014: Brand Lederbauer



2014: Brand Lederbauer



2014: Schneedruck



2014: Verkehrsunfall Eberschwang



2015: Wohnhausbrand Pramet



2014: Baumarbeiten Kirche



2015: Tierrettung Wappeltsham



2015: Traktorbergung Eberschwang



2015: Verkehrsunfall Prinsach



2016: Bienenschwarm Eberschwang



2016: Schlange Keller Einfamilienhaus



2016: LKW-Bergung B143



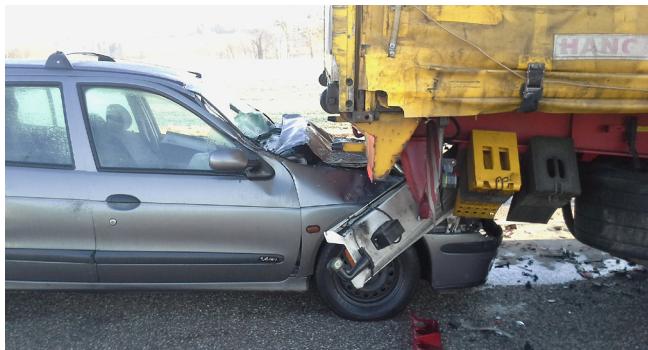
2016: Sturmschäden Eberschwang



2016: Brand Walling



2016: Verkehrsunfall Mühlböck



2016: Verkehrsunfall Antiesen



2017: Ölspur Eberschwang



2017: Erster RLFA Verkehrsunfall Antiesen



2018: Sturmschäden Maierhof



2018: Verkehrsunfall Antiesen



2018: Wespennest Einfamilienhaus



2019: LKW-Bergung Eichetsham



2020: Brand Vocking



2020: Schneeräumung Antiesen



2020: Längster Öl einsatz Eberschwang



2020: PKW-Brand Haustruck



2020: Verkehrsunfall Walling



2021: Verkehrsunfall Ötzling



2021: Verkehrsunfall Leopoldshofstatt



2022: Brand Eichetsham



2022: Brand Zeiling



2022: Sturmschäden Edt



2022: Verkehrsunfall Feichtet



2022: Verkehrsunfall Ötzling



2022: Verkehrsunfall Antiesen



2023: Verkehrsunfall Hausruck



2023: Brand Malzmühle



2023: Verkehrsunfall Alberstham



2023: Brand Antiesen



2024: Brand Pumberg



2024: Garagenbrand Am Sportplatz



2024: LKW-Bergung Eberschwang



2024: LKW-Bergung Wappelstham

Ausbildung

Um für das breite Spektrum der Einsätze optimal gerüstet zu sein, sind regelmäßige Übungen und gezielte Ausbildungen unerlässlich.

Nach der Grundausbildung, Truppmann- und Truppführerausbildung, stehen zahlreiche Spezialisierungsmöglichkeiten offen, die Themen wie den Branddienst, die technische Hilfeleistung und den Feuerwehrmedizinischen Dienst abdecken. Zahlreiche Kurse an der Feuerwehrschule sowie auf Bezirks-ebene wurden erfolgreich absolviert.

Die höchste Ausbildung in der Feuerwehr ist das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold, auch als „Feuerwehr-Matura“ bekannt.

Folgende Kameradin und Kameraden haben diese anspruchsvolle Prüfung an der Landes- Feuerwehrschule in Linz erfolgreich abgeschlossen:

BR Jürgen Bauchinger, OBM Martin Bögl, HBM d. F. Christian Huber, HBI d. F. Wolfgang Martinak, OBI Oliver Meingassner, E-OAW Franz Pramendorfer (†), BI Eva Unterbuchberger, E-OBI Walter Winkler sen.



Waldbrand-Seminar mit Hubschrauber

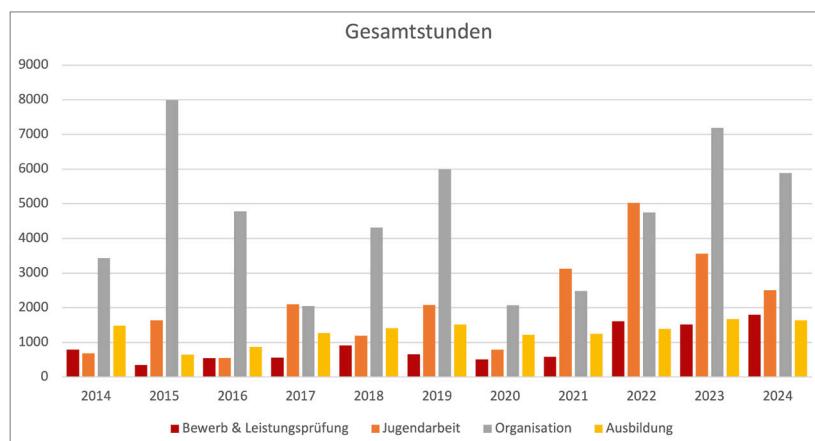
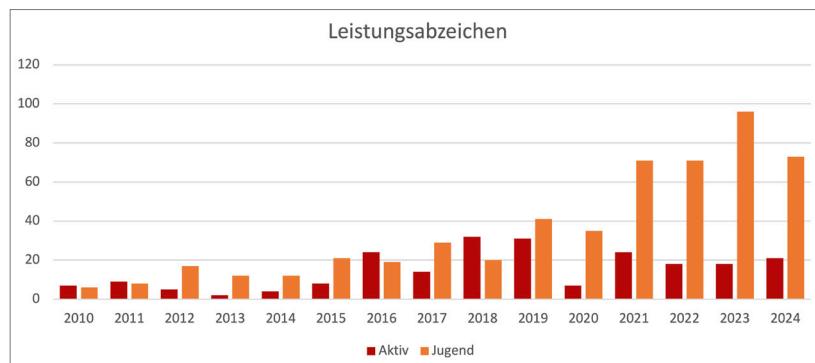
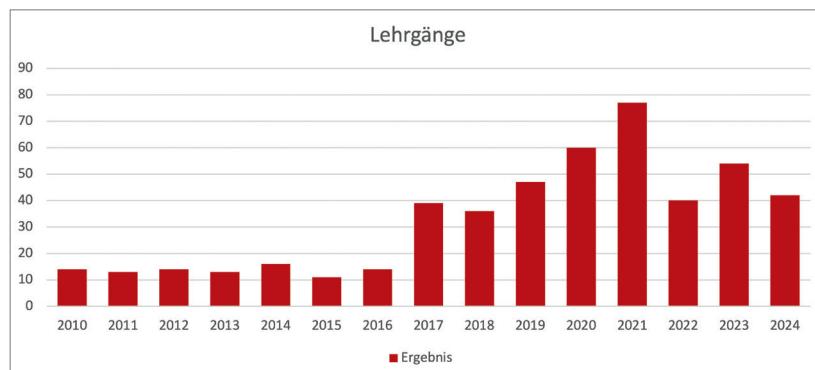


Branddienst Leistungsabzeichen Gold 2023 – erste Gruppe im Abschnitt

Zusätzlich zu den Lehrgängen kann das erworbene Wissen durch Leistungsprüfungen in Bereichen wie Branddienst, Technische Hilfeleistung (THL), Atemschutz und Funk in verschiedenen Stufen vertieft werden.

Auch die Feuerwehrjugend spielt eine bedeutende Rolle innerhalb unserer Feuerwehr. Spielerisch und praxisnah werden Kinder und Jugendliche auf den Feuerwehrdienst vorbereitet. Ein besonderes Highlight für die Jugendlichen ist die Bewerbssaison sowie der Wissens- test, bei dem sie zahlreiche Leistungsabzeichen erwerben können.

Neben den Einsätzen gibt es viele organisatorische und kameradschaftliche Tätigkeiten, die den Feuerwehralltag bereichern. Zahlreiche Stunden werden hierfür ehrenamtlich und mit großem Engagement aufgewendet.



Ausbildungen seit 2000



2000: Übung Waldbrand



2005: Übung Zeiling



2005: Übung Kindergarten



2011: BMW Steyr Kesselwagen



2012: Atemschutz Damentrupp



2012: Übung Lederbauer



2012: Sicherungstechniken im Salzsilo



2012: Reinigung Weiher



2013: Gefährliche Stoffe



2013: Grundausbildung Bezirk



2013: Übung Hauptschule



2015: Atemschutz Grundausbildung



2016: Erster Finnentest



2016: Erstes technisches Hilfeleistungsabzeichen



2016: Übung Verkehrsunfall



2017: Übung Verkehrsunfall



2018: Übung Pflegeheim



2019: Erstes Branddienst-Leistungsabzeichen



2019: Großübung Pflegeheim



2019: Übung Kirchenwirt



2020: Personenrettung Naturbad



2020: Sonnwendfeuer Pflegeheim



2021: Atemschutzübung im Brandcontainer



2021: Herbstübung Futterkörberl



2021: Übung Verkehrsunfall



2022: Finnentest



2022: Personensuche



2022: Übung Volksschule



2023: Absichern im Feuerwehrhaus



2023: Feuerwehrmedizinischer Dienst



2023: Großübung ÖBB Tunnel Hausruck



2023: Großübung ÖBB Tunnel Hausruck



2024: Begehung Huber Bau



2024: Übung Ampflwang



2024: Übung Volksschule



2024: Wohnhausbrand



Feuerwehrjugend & Kameradschaft



Jugendfeuerwehr – die Helfer der Zukunft. Erfolgsstory mit langer Vorgeschichte.

Kurz zur Vorgeschichte



Schon 1864 gab es an einer deutschen Schule eine sogenannte Gymnasialfeuerwehr. In Oberösterreich ist in Chroniken bereits um 1900 eine Knabenfeuerwehr erwähnt. Das burgenländische Landesfeuerwehrgesetz aus 1935 enthält erste gesetzliche Regelungen für das Jugendfeuerwehrwesen. In der NS-Zeit war die Jugendarbeit der Feuerwehren wohl in der Hitlerjugend eingebettet.

Die oberösterreichischen Feuerwehren nahmen schon bald nach dem 2. Weltkrieg die Jugendausbildung wieder auf. So ist 1964 die Angelobung von Feuerwehr-Jungmännern dokumentiert. Es gab jedoch auch schon davor Jugendgruppen. So nahmen im Jahr 1963 bei den ersten Landesfeuerwehrwettkämpfen in Linz fünf Jugendgruppen teil. Ab 1969 wurde regelmäßig der „Innviertler Jugendfeuerwehrleistungsbewerb“ durchgeführt. 1972 organisierten die Bezirks-Feuerwehrkommanden Ried und Steyr-Land in Reichraming ein Jugendlager, an dem 26 Gruppen teilnahmen. Vom 13. bis 17. Juli 1973 fand schließlich auf der Elisabetha in Eberschwang ein großes Feuerwehrjugendlager mit rund 1.000 Teilnehmern statt, das vom OÖ. Landesfeuerwehr-



verband als 1. Jugendlager geführt wird. Seither gibt es alljährlich (ausgenommen Coronazeiten) solche Feuerwehr-Jugendlager mit mehreren 1.000 Jugendlichen.

Die Feuerwehr Eberschwang unter dem damaligen Kommandanten Karl Reischauer bzw. dem damaligen Bezirksfeuerwehrkommandanten Ing. Adalbert Nadler (Kommandant der FF Eberschwang von 1958 bis 1972) war damit - neben anderen Persönlichkeiten - wohl Wegbereiter für das gegenwärtige Jugendfeuerwehrwesen.

1974 Beginn der Jugendfeuerwehr in der heutigen Form

Als „Geburtsjahr“ der organisierten Feuerwehrjugendarbeit wird österreichweit das Jahr 1974 angenommen. Aus diesem Anlass fand vom 27. bis 29.9.2024 in Salzburg das vom Bundesfeuerwehrverband organisierte Symposium „50 Jahre Feuerwehrjugend Österreich“ statt.



Das Jahr 2026 wird für die Freiwillige Feuerwehr Eberschwang wieder ein ganz besonderes, da das 50-jährige Jubiläum der Jugendfeuerwehr gefeiert wird. Es ist beeindruckend zu sehen, wie über ein halbes Jahrhundert hinweg Jugendliche spielerisch und mit großem Engagement auf den Feuerwehrdienst vorbereitet wurden. Gleichzeitig wird auch das Bezirksjugendlager in Eberschwang abgehalten, was sicherlich ein weiteres Highlight darstellen wird.

Die Jugendarbeit aller Eberschwanger Feuerwehren ist bei der Ortsfeuerwehr angesiedelt. Diese gemeinsame Nachwuchsarbeit wird tatkräftig unterstützt, wofür an dieser Stelle den Kameradinnen und Kameraden der anderen Wehren ein herzlicher Dank auszusprechen ist.

Folgende Mitglieder der FF Eberschwang haben in diesen 50 Jahren als Führungskraft die Jugendfeuerwehr geleitet: Josef Haslinger, Willibald Parzer, Peter Meingaßner, Franz Pramendorfer jun., Andreas Weissenbrunner, Josef Hobelsberger, Christian Dürrer, Norbert Sommereder, Christoph Leuchtenmüller und Wolfgang Martinak. Seit 30. 9. 2020 führt HBM d. F. Christian Huber die Feuerwehrjugend.



Unterstützt werden/wurden die jeweiligen Leiter von zahlreichen Jugendhelferinnen und Jugendhelfern, ohne deren Mitwirkung das umfangreiche Programm nicht möglich wäre.

Im Jahr 2024 wurden 54 Übungen und Veranstaltungen durchgeführt, wobei von den Betreuern rund 2.341 Stunden geleistet wurden.

Derzeit werden 10 Mädchen und 38 Burschen im Alter von 8 bis 16 Jahren vom engagierten Team unter HBM d. F. Christian Huber betreut.

Feuerwehrjugend - eine sinnvolle Freizeit

Die Mitgliedschaft in der Feuerwehrjugend stellt eine sinnvolle und aufregende Freizeitgestaltung dar und sichert den Nachwuchs für die Feuerwehren. Mit der Vollendung des 8. Lebensjahres haben die Jugendlichen die Möglichkeit, einer Feuerwehr beizutreten. Mit dem 16. Lebensjahr werden sie dann in den "Aktivstand" der Freiwilligen Feuerwehr überstellt. Erst ab diesem Zeitpunkt dürfen sie auch an Einsätzen teilnehmen.



Das jeweils altersgerechte, spielerische Ausbildungprogramm umfasst die Bereiche Organisation und Verhaltensregeln, Unfallverhütung/Erste Hilfe, Zivilschutz, Fahrzeuge und Geräte, Nachrichtendienst, Brand- und Löschlehre sowie technischen und taktischen Einsatz.

Ein wichtiger Aspekt bei der Feuerwehrjugend ist die Vermittlung, wie wichtig gemeinnütziges Helfen in einer Gesellschaft ist. Darüber hinaus wird auch das erfolgreiche Arbeiten im Team bzw. in der Kameradschaft trainiert. Auch die Freizeitgestaltung wie z.B. sportliche Aktivitäten, Spiele, Basteln, Wandern, Ausflüge usw. kommt bei den Gruppentreffen nicht zu kurz.

Fixer Punkt im Jahresprogramm der Jugendfeuerwehr Eberschwang sind die Teilnahme am Jugendlager und das Maibaumstellen mit Maibaumfest beim Pflegeheim Eberschwang, das nicht nur den HeimbewohnerInnen Abwechslung bringt, sondern auch von der Bevölkerung gerne besucht wird. Wesentliche Bestandteile der Ausbildung sind Erprobungen, die Teilnahme am Wissenstest und der Feuerwehrjugend-Leistungsbewerb.

Mitgliedschaft in der Feuerwehrjugend

Übrigens: Die Mitgliedschaft in der Feuerwehrjugend ist kostenlos. Auch die benötigte Uniform und Ausrüstung wird für die Jugendlichen bereitgestellt. Außerdem besteht automatisch Versicherungsschutz durch die Feuerwehr. Das Betreuerteam nimmt stets auch Rücksicht auf die Schule, damit auch hier die Leistung stimmt.



Bei Interesse für Ihr Kind oder Fragen steht Ihnen das Jugendteam um HBM d. F. Christian Huber gerne zur Verfügung.



www.ff-eberschwang.at/unsere-jugend/jugendgruppe





Kameradschaft



2015: Bezirksfest Abschluss



2016: Ausflug Gumpoldskirchen



2017: Gschnas



2019: Red Bull 400



2020: Dämmerschoppen



2021: Flusstauchen



2021: Wandertag



2022: Weinfest



2023: 90er Huber Sigi



2023: Bezirksbewerb St. Marienkirchen



2023: Maibaum



2024: Maiwanderung



Ein Prost auf unsere neue Fahne



Unsere Damen sind noch immer stark vertreten



Erweiteres Kommando mit Feuerwehrarzt & Abschnittsfeuerwehrkommandant



Wir sind stolz auf unsere Neuanschaffungen



4. Reihe v. l.: BI d. F. Lukas Burgstaller, FM Matthias Meingassner, HLM Josef Hobelsberger, OFM Dominique Maerklen, FM Helmut Donnermaier, HLM Johann Reiter, PFM Oskar Mitterhuber, FM Paul Boubenizek, HLM Peter Lederbauer, BM Norbert Sommereder, HLM Dietmar Benthien, FM Branko Bozic, OBM Kurt Duriinger, HFM Christoph Hattinger, OBM Martin Bögl

3. Reihe v. l.: FM Lisa Linecker, LM Maria Huber, HFM Sabine Lederbauer, HFM Michaela Lederbauer, HFM Julia Deiser, HFM Christa Strasser, OBM Josef Reisinger, HLM Michael Pointner, OBM Karl Rachinger, LM Astrid Bauchinger, HFM Teresa Pumberger, HFM Daniela Huber, HFM Doris Reiter, HFM Sonja Bögl, FM Diana Huber, FM Klara Reisinger

2. Reihe v. l.: OBM Heinrich Schausberger, HBM d. F. Lukas Aichhorn, E-AW Karl Huber, E-AW Reinhard Huber, E-AW Johann Reisinger, OLM Siegfried Huber, HLM Johann Emprechtinger, OBM Georg Holl, E-AW Horst Lederbauer, HBM Mario Unterbuchberger, HBM d. F. Maximilian Donnermaier, HBM d. F. Laurens Penetsdorfer, HLM Jürgen Dürrer, HBM d. F. Johannes Rachbauer, HBM Walter Winkler jun.

1. Reihe v. l.: E-OBI Günther Huber, HBM d. F. Christian Huber, BI Eva Unterbuchberger, HBI d. F. Wolfgang Martinak, BI d. F. Gerald Kettl, BR Jürgen Bauchinger, HBI Rainer Kiehas, OBI Oliver Meingassner, BI d. F. Lughofner, FA Sylvester Hutgrabner, BI d. F. Paul Lederbauer, E-OBI Andreas Weissenrunner, E-BI Andreas Lederbauer, E-OBI Walter Winkler sen.

Danke

**Seit anderthalb Jahrhunderten
stehen wir gemeinsam für Sicherheit,
Hilfe und Gemeinschaft.**

Diese Festschrift ist nicht nur ein Zeugnis unserer Geschichte, sondern auch ein Symbol für die unermüdliche Hingabe und den Einsatz jedes Einzelnen von uns. Ein besonderer Dank gilt allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern, die durch ihren Einsatz und ihre Opferbereitschaft unsere Feuerwehr zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Eure Arbeit und euer Engagement sind unverzichtbar und verdienen höchsten Respekt.

Ebenso möchten wir unseren Familien und Freunden danken, die uns stets unterstützen und uns den Rücken stärken. Ohne eure Geduld und Unterstützung wäre unser Dienst nicht möglich.

Zusätzlich danken wir unseren Partnern, die uns mit ihrer Expertise und ihren Ressourcen zur Seite gestanden haben. Ihre Unterstützung hat es uns ermöglicht, eine Festschrift zu erstellen, die unsere gemeinsamen Erfolge würdigt.

Möge dieses Jubiläum nicht nur eine Feier der Vergangenheit sein, sondern auch eine Inspiration für die Zukunft – eine Zukunft, in der wir weiterhin gemeinsam für Verlässlichkeit und Zusammenhalt stehen.

hs

DRUCK
DIGITAL
LETTERSHOP

hs Druck GmbH
Gewerbestraße Mitte 2
A-4921 Hohenzell bei Ried i.I.
Tel. 0 77 52 / 88 82 8 • Fax 0 77 52 / 88 82 9
e-mail office@hs-druck.at • www.hs-druck.at

ISO 9001
PRINTED IN AUSTRIA
LETTER SHOP

Klimabelag mit
CO₂ kompensiert.at

FSC
PEFC

trick17
KREATIVAGENTUR

Säen.
Und gesehen
werden.

tricksiebzehn.at